

BOOT

BLASORCHESTER
OBERLAND THUN



Abschlussbericht Projekt 2018

ORCHESTER

Das Blasorchester Oberland Thun ist ein sinfonisches Blasorchester, das sich vereinsübergreifend in Form eines zeitlich begrenzten Projekts bereits seit 1997 jeweils Anfang Jahr trifft. Rund 65 ambitionierte Amateurmusiker/innen, angehende Berufsmusiker/innen und Profimusiker/innen erarbeiten in einer kurzen Probezeit musikalische Literatur auf hohem Niveau. Zwei Saalkonzerte bilden jeweils Höhepunkt und Abschluss der Projekte.

Das Orchesterprojekt ist im Berner Oberland nach wie vor einmalig in seiner Art und Struktur und setzt neue Massstäbe in der regionalen Blasmusikszene. Es bietet begeisterten Musizierenden eine Plattform und ermöglicht hochkarätigen Dirigenten mit einem komplett ausgebauten Blasorchester anspruchsvolle Werke einzustudieren.

ANFRAGE FÜR BEZAHLTES ENGAGEMENT

Erstmalig in seiner Geschichte wurde das Blasorchester Oberland Thun BOOT für ein Projekt angefragt. Das BOOT-OK erarbeitete eine detaillierte Offerte und stellte sicher, dass die von Patrick Secchiari ausgewählte Fassung für Soli, Chor und Blasorchester ausreichend instrumentiert und nach den Vorstellungen des Komponisten zum Klingen gebracht werden konnte. Zusätzlich zum üblichen Instrumentarium mussten Perkussionsinstrumente hinzugemietet werden – verlangte doch das Werk beispielsweise nach 5 Kesselpauken und 3 Glockenspielen...

ZUSAMMENSPIEL BLASORCHESTER OBERLAND THUN BOOT MIT CHÖREN UND SOLISTEN

Unter der Leitung von Patrick Secchiari erfolgten zwei Saalkonzerte als Abschluss des Singweekends der Schweizer Föderation Europa Cantat (SFEC) mit dem monumentalen Werk von Carl Orff mit insgesamt über 350 Mitwirkenden. 180 davon waren Gastsängerinnen und Gastsängern der SFEC aus der ganzen Schweiz. Neben dem Blasorchester (BOOT) wirkten der Kammerchor Seftigen, das Vokalensemble ardent, das Ensemble Vocal Utopie sowie der Kinderchor Seftigen mit. Zusammen mit den Profi-Solisten Lena Kiepenheuer (Sopran), Raphael Höhn (Tenor) und Erwin Hurni (Bariton) fügte Patrick Secchiari gekonnt an ein paar letzten gemeinsamen Proben alle Teile zusammen, welche vorgängig individuell erarbeitet worden waren.

Die Zusammenarbeit zwischen Dirigent, BOOT, Chören und Solisten klappte hervorragend. Bereits im Vorfeld liess sich der grosse Publikumsaufmarsch an den guten Vorverkaufszahlen erahnen. So war das Konzert in Thun ausverkauft und dasjenige in Interlaken ausserordentlich gut besucht.

LITERATUR

Das Blasorchester Oberland Thun BOOT führte 2018 unter der Leitung von Patrick Secchiari neben der Carmina Burana zwei weitere Werke auf. Das BOOT nutzte damit die Gelegenheit, einem grösstenteils neuen Publikum einen attraktiven Einblick in die sinfonische Blasmusik zu geben.

Programm BOOT-Konzerte 2018:

- Festival Bells (Thomas Doss); Blasorchester
- Angels in the Architecture (Frank Ticheli); Solosopran und Blasorchester
- Carmina Burana (Carl Orff); Soli, Chor und Blasorchester

KOMMUNIKATION

Die Werbung erfolgte primär durch den Kammerchor Seftigen, welcher für die Organisation des Projektes hauptverantwortlich war. Die Adressaten des BOOT wurden mit einem Infoschreiben (Hinweis auf Vorverkauf) und dem Konzertflyer persönlich bedient. Auf die Erstellung eines Programmhefts wurde verzichtet.

Das Blasorchester Oberland Thun BOOT machte die Interessierten zusätzlich auf den beiden Kanälen Webseite (www.boot-verein.ch) und Facebook (www.facebook.com/BlasOrchesterOberlandThun) auf die Konzerte aufmerksam.

Patrick Schmed berichtete am 22. Januar 2018 in der [Jungfrauzeitung](#) von unserem ersten Konzert im KKThun. Am 23. Januar 2018 erschien der Bericht von Christina Burghagen mit Bildern von Patric Spahni im [Thuner Tagblatt](#).

FINANZIERUNG

Die Finanzierung des Projekts 2018 erfolgte primär durch das bezahlte Engagement durch den Kammerchor Seftigen. Die langjährigen Sponsoren AEK Bank 1826, Jost Druck und Appaloosa leisteten erfreuliche Beiträge im Sinne der partnerschaftlichen Beziehung.

DURCHFÜHRUNG

Der Startschuss des Projekts 2018 fiel bereits am Dienstag, 12. Dezember 2017. An insgesamt 12 Proben wurde in unterschiedlichen Besetzungen intensiv gearbeitet. Mit den Konzerten am Sonntag 21. Januar im KKThun und Sonntag 28. Januar in Interlaken erreichten Solisten, Chöre, Blasorchester und Dirigent die zwei Höhepunkte des Projektes. Das OK blickt auf einen positiven Verlauf ohne nennenswerte Zwischenfälle zurück.

ORGANISATION

Die Personen hinter dem Projekt 2018:

Roger Berroud	Koordination / Sprecher
Peter Bütikofer	Infrastruktur / Logistik / CD-Produktion
Regine Christen	Finanzen
Jolanda Stauffer	Administration
Sami Lörtscher	Literatur / Direktion / Besetzung / Proben
Beat von Mühlönen	Literatur / Direktion / Besetzung / Proben
Reto Künzler	Kommunikation / Sponsoring / Programmheft

IMPRESSIONEN

Von: Patrick Schmed, 22. Januar 2018, Jungfrauzeitung

Luftiges Monument für die Göttin des Glücks

THUN Fortuna beherrscht die Welt, ob diese sich nun Frühlingsgefühlen hingibt, im Wirtshaus das Leben feiert oder der Liebe frönt. Mit ihrer Grossproduktion beglückte und begeisterte der Kammerchor Seftigen den ausgebuchten Schadausaal.

Vier Töne, zwei Wörter, eine bedeutungsschwere Pause. «O Fortuna», ach, Schicksalsgöttin – mehr braucht es nicht, und jede und jeder weiss genau, um was es geht. Mehr braucht es nicht, um das Publikum vom ersten Ton an in den Bann der Carmina Burana zu ziehen. Dies war auch im völlig ausgebuchten Saal des KKThun so. Vielleicht funktioniert der monumentale Einstieg auch heute noch so gut, weil das Werk Carl Orffs in über 90 Film- und Fernsehproduktionen zu hören ist, vom Animationsfilm Shreck über die Serie King of Queens bis zum Film über die legendäre Band «The Doors». Vielleicht sind es aber auch die aussergewöhnlich aufwendigen und monumentalen Aufführungen wie die des Kammerchors Seftigen, die das Stück unvergesslich machen.

Die beste Version

«Es war die beste Version des ganzen Wochenendes», strahlte Patrick Secchiari nach dem rund 100-minütigen Programm, zu dem nebst der Carmina Burana auch zwei modernere Stücke gehörten. «Es scheint fast so, als hätten die Musikerinnen und Musiker das Adrenalin für den Auftritt vor dem ausverkauften KKThun gespart.» Auch Guido Helbling, der abtretende Präsident der Schweizer Föderation Europa Kantat, freute sich mit seinem frisch eingesetzten Nachfolger. Er lobte das musikalische Niveau, mit dem die rund zwölf Chöre zum Abschluss und Höhepunkt des Singweekends auf die Bühne traten.

Gemeinschaftsleistung

Nebst den Chören der Europa Kantat waren der Kammerchor Seftigen als Organisator, das Vokalensemble ardent, das Ensemble Vocal Utopie, der Kinderchor Seftigen und das Blasorchester Oberland Thun BOOT an der Grossproduktion beteiligt. Für Reto Künzler, den Kommunikationsbeauftragten des Vereins BOOT war es ein aussergewöhnliches Konzert. «Es war das erste Mal in unserer 20-jährigen Geschichte, dass wir engagiert wurden, anstatt selbst eine Produktion zu realisieren», erklärt das OK-Mitglied des Projektorchesters. «Wir spielten erstmals nicht auf der Bühne, sondern davor, und weil der Chor so gross war, spielten wir auf Sicht», erklärt der Alt-Klarinettist weitere Besonderheiten des Grossprojekts. Er sei sehr beeindruckt gewesen, als er am Samstag zum ersten Mal mit allen 350 Beteiligten geprobt habe, meint Reto Künzler, und würdigte vor allem die Leistung des Dirigenten. «In Patrick Secchiaris Kopf war es immer schon klar, wie es am Ende tönen würde», ist der Blasmusiker überzeugt.

Ewig gültig

Dass das Stück auch im Berner Oberland so gut ankomme, liege unter anderem daran, dass die Inhalte allgemein verständlich und überaus menschlich seien, meinte der Initiant Patrick Secchiari im Interview vor der Aufführung. Die «Fortuna Imperatrix Mundi», die Glücksgöttin, die den Lauf der Welt regiert, «velut Luna, statu variabilis, semper crescis aut decrescis», wie der Mond, immer zu- oder abnehmend, kennt jede und jeder von uns. Im Werk geht es um Frühlingsgefühle, um ausgelassenen Genuss und natürlich um das Schicksal, das einmal wohlgesonnen, dann wieder ungnädig erscheint. Der deutsche Komponist Carl Orff verpackte all dies mithilfe mittelalterlicher Texte so eindrücklich in ein szenisches Werk, dass es quasi unverwüstlich wurde und auch in Thun begeisterte.

Happy End?

Die Carmina Burana mit den Liebesliedern zu beenden, scheint auf den ersten Blick zwar ungewohnt, ist aber ein dramaturgisch gewitzter Streich des Komponisten. Als ob er schon damals im 1937 das fernsehgewohnte Publikum vor Augen gehabt hätte, das gerne zwei und mehr Stunden gespannt dem Happy End entgegenfiebert. Doch wer weiss, vielleicht ist dies ja gar nicht so neu. Für die Rolle der liebebreizenden Blanziflor, der «blanche fleur», fand Carl Orff das Vorbild in der schönen Helena aus der Antike. Deren Entführung soll gar der Auslöser für die trojanischen Kriege gewesen sein. «Amor volat undique», Amor fliegt überallhin, und das schon seit Jahrtausenden. Doch am Ende ist auch er der Fortuna untertan. Und am Ende endet das Stück gar nicht mit einem Happy End.

Es kommt wieder

Die gleichen vier Töne. Die gleichen zwei Wörter. Genau gleich wie zu Beginn der Carmina Burana kommt «O Fortuna». Sie erinnert daran, dass sich das Rad weiterdreht, immer weiter. Sogar die ewige Liebe muss vergehen, wenn die Glückgöttin es so will. Doch kehrt auch alles wieder zurück. So auch die Carmina Burana. Wer die Aufführung des Kammerchors Seftigen verpasst hat, kann also von Glück reden, dass die Gelegenheit dafür wiederkehrt. Nächsten Sonntag um 17.00 Uhr wird die szenische Kantate nämlich im Kursaal Interlaken zum zweiten Mal aufgeführt. Und auch wenn die Sängerinnen und Sänger der Europa Kantat dann nicht dabei sein werden, wird die Fortuna wiederum das ganze glückliche Publikum vom Stuhl reissen, so viel kann man nach der geglückten Aufführung in Thun bereits verraten.

Von: Christina Burghagen, 23. Januar 2018, Thuner Tagblatt

Überschäumende Lebensfreude

THUN Mit einem Aufgebot von rund 350 Mitwirkenden feierte Carl Orffs «Carmina Burana» am Sonntag im KTK ihre Geburt vor fast genau achtzig Jahren.



Bei Nieselregen und Temperaturen kurz über der Schlittschuhgrenze fanden am Sonntag rund 550 Personen den Weg ins Kultur- und Kongresszentrum Thun, um musikalisch Sonne zu tanken. Das

Konzert unter der Leitung von Patrick Secchiari bildete den Abschluss des Singweekends der Schweizerischen Föderation Europa Cantat und ermöglichte zudem die Mitwirkung von 180 Sängerinnen und Sängern aus der ganzen Schweiz.

Um Platz für das Blasorchester Oberland Thun zu machen, mussten die ersten sieben Stuhlreihen im Schadausaal weichen – die rund 550 verbliebenen Plätze waren bereits im Dezember verkauft. Bevor die «Carmina Burana» ihre ganze Lebensfreude versprühen konnte, spielte das Blasorchester zwei Stücke aus dem 20. Jahrhundert, um beim Publikum die Vorfreude zu steigern. Kraftvoll wie schmeichelnd bot das Ensemble «Festival Bells» vom österreichischen Komponisten Thomas Doss dar und läutete vortrefflich ein knapp zwei-stündiges Konzert ein.

Das anschliessende Stück «Angels in the Architecture» des US-Amerikaners Frank Ticheli erfuhr eine überraschende Instrumentierung mit in der Luft geschwungenen bunten Plastikschläuchen, die mancher aus Kindertagen kennt. Zeitgleich wurden Weingläser zum Singen gebracht. Zu diesen sphärisch anmutenden Klängen gesellte sich der Sopran der Solistin Lena Kiepenheuer unendlich zart, um von grummelnden Bläsern jäh aus der Trance gerissen zu werden.

Aufwühlende Klänge, eine krächzende Posaune und Passagen, die einem Krimi gut gestanden hätten, wechselten mit tröpfelndem Xylofon, bedrohlicher Eskalation bis zur Happy-End-Musik. Der gelungene Wegbereiter für die folgende «Carmina Burana» fand beim Publikum im wahrsten Sinn des Wortes grossen Anklang; es applaudierte begeistert.

Wohlige Schauer

Carl Orff mischte bei seinem Meisterwerk krauses Mönchslatein mit treuherzigem Althochdeutsch und zierlicherem Troubadourfranzösisch, Minnelied und Saufcantus. Das Ganze, unterlegt und gegliedert von einer scharf hackenden Rhythmik, erscheint wie das musikalische Abbild überschäumender Lebenslust. Die Solopassagen übernahmen Lena Kiepenheuer (Sopran), Raphael Höhn (Tenor) und Erwin Hurni (Bariton) bravourös.

Es gab durchaus Konzertgäste, welche die Texte in den bereitliegenden Programmheften mitverfolgten. Der überwiegende Teil jedoch liess sich von den knapp 300 Sängerinnen und Sängern forttragen in einem kraftvollen Chorkonzert, das wohlige Schauer über den Rücken erzeugte. Der minutenlange Applaus mit stehenden Ovationen steigerte sich noch, als das gesamte Ensemble mitklatschte, um den Dirigenten Patrick Secchiari zu feiern.

Der Beatenberger Chorleiter in Seftigen ist neuer Präsident der Schweizerischen Föderation Europa Cantat und machte durch Mitsingprojekte, musikalische Rundgänge, Baustellenkonzerte oder Flashmobs in Bern von sich reden. Mit der «Carmina Burana» dürfte er einen weiteren Meilenstein gelegt haben.

Weitere Aufführung der «Carmina Burana»: 28. Januar, 17 Uhr, Kursaal Interlaken, Konzerthalle. Vorverkauf: www.ticketfrog.ch. (Thuner Tagblatt)

Thun, im August 2018

OK Blasorchester Oberland Thun BOOT
Reto Künzler